Zeitschrift: Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Band: 67 (1970)

Heft: 2

Artikel: Weltproblem Hunger

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-839033

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zeitschrift für öffentliche Fürsorge

Beilage zum
«Schweizerischen Zentralblatt
für Staats-
und Gemeindeverwaltung»

67. Jahrgang
Nr. 2 1. Februar 1970

Monatsschrift für öffentliche Fürsorge und Jugendhilfe
Enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens
Offizielles Organ der Schweizerischen Konferenz für öffentliche Fürsorge
Redaktion: E. Muntwiler, Schwarzenbachweg 22, 8049 Zürich 10
Verlag und Expedition: Art. Institut Orell Füssli AG, 8022 Zürich
Jährlicher Abonnementspreis Fr. 17.–
Der Nachdruck unserer Originalartikel ist nur unter Quellenangabe gestattet

Weltproblem Hunger

«Wenn die reichen Länder ihre Politik in den kommenden fünfzehn Jahren nicht drastisch ändern, dann wird sich die ganze Welt einer großen, durch Hunger und Arbeitslosigkeit verursachten Krise gegenübersehen»

Zu dieser Schlußfolgerung kommt die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) in einem über 700 Seiten starken Bericht. Die Nachfrage nach Nahrungsmitteln in den Entwicklungsländern werde 1985 fast zweieinhalbmal so groß sein wie 1962. Diese massive Bedarfssteigerung sei bedingt einerseits durch ein explosives Bevölkerungswachstum und anderseits durch einen höheren Pro-Kopf-Verbrauch infolge gestiegener Einkommen.

Die Welternährungs-Organisation legt eine

«Strategie für die Entwicklung»

vor, einen Leitplan, der auf der nächsten FAO-Konferenz in Rom zur Diskussion stehen wird. Fünf Einzelziele sind in diesem Plan herausgestellt, damit die Entwicklung der Ernährungswirtschaft in den nächsten fünfzehn Jahren mit dem Bevölkerungswachstum Schritt halte: Sicherung eines Angebots an Grundnahrungsmitteln, das den Bedarf einer um 2,5 bis 3 Prozent jährlich zunehmenden Bevölkerung decken kann; Verbesserung der Qualität der Nahrungsmittel; Beschaffung der für die allgemeine Entwicklung dieser Länder erforderlichen Devisen; Schaffung von Arbeitsplätzen; Steigerung der Produktivität durch Intensivierung der Produktionsmethoden (enge Verbindung von Industrie und Landwirtschaft).

Mittelfristiges Ziel des Plans ist ein entscheidender Durchbruch in der Getreideerzeugung. Nach Ansicht der FAO müßte die Getreideproduktion allein in den von der Studie erfaßten 64 Entwicklungsländern von rund 230 Millionen Tonnen im Jahre 1962 auf etwa 500 Millionen Tonnen im Jahre 1985 erhöht

werden. Zur Überbrückung der sogenannten Eiweißlücke in den Entwicklungsländern soll das Schwergewicht auf die Aufzucht von Tieren gelegt werden, die einen schnellen Umtrieb haben, also Schweine und Geflügel. Als Ergänzung sollen Maßnahmen zur Erzeugung von pflanzlichem Eiweiß durch den Anbau von Leguminosen wie Bohnen und Erbsen ergriffen werden. Auch die Verbesserung der Fangpraktiken in der Hochseefischerei und Erzeugungssteigerungen in der Binnenfischerei sollen stärker als bisher gefördert werden.

Zur Verbesserung der Devisensituation fordert die FAO eine Handelspolitik, die den Entwicklungsländern einen fairen Wettbewerb ermöglicht.

Nebst all diesen Maßnahmen ist nach Ansicht der FAO eine wirksame Bevölkerungskontrolle unerläßlich. *gk*

Neue Vorkehren zur gesellschaftlichen Entwicklung – Rolle des Sozialwesens, Ausblick auf 1970–1980

Schweizerischer Landesbericht zur XV. Internationalen Konferenz für Sozialwesen vom September 1970 in Manila/Philippinen, erstattet von der Schweizerischen Landeskonferenz für Soziale Arbeit, Zürich.

Wir sind raumeshalber leider nicht in der Lage, den außerordentlich interessanten Bericht vollinhaltlich abzudrucken, sondern wir beschränken uns auf den *Ausblick auf die Jahre 1970–1980.*

Der «Ausblick» ist nach den Weisungen der Konferenzleitung summarisch zu behandeln, da der Stoff in der Hauptsache an der Tagung selbst erarbeitet werden soll.

Mit welchen Erscheinungen gesellschaftlichen Wandels und welchen Sozialbedürfnissen ist im Jahrzehnt 1970–1980 zu rechnen?

Die künftigen Erscheinungen und Bedürfnisse dürften grundsätzlich wohl den bisherigen entsprechen, sich aber zum Teil in verschärfter und differenzierterer Form zeigen. Auf Grund der erhaltenen Antworten lassen sie sich stichwortartig wie folgt umschreiben: Vermehrtes Bewußtwerden der Menschen, verbunden mit seelisch-geistiger Differenzierung; Änderung der Wertvorstellungen (Ehe, Familie, Erziehung, Beruf, Besitz usw.); weitere Änderungen in der sozialen Schichtung und Hierarchie (Wunsch nach vermehrter Mitsprache); Verstädterung und Vermassung bei gleichzeitiger Vereinzelung (Vereinsamung); Zunahme der örtlichen (Zu- und Wegzug) und beruflichen Mobilität; Lockerung von Bindungen in Familie und Gemeinwesen, begleitet von neuartigen Bindungen (zum Beispiel innerhalb der Jugend); Änderung der Stellung von Mann und Frau; Änderung des Familienbildes, auch durch die weitere Entwicklung antikonzeptioneller Methoden; Zunahme der Ehescheidungen. Vermehrtes Vorhandensein von Sozialwaisen und anderen Kindern mit Milieuschädigungen und Entwicklungsstörungen, vermehrtes Vorhandensein von gefährdeten Jugendlichen; Ablehnung von überkommenen Autoritäten und Wunsch nach Beteiligung an gesellschaftlichen Prozessen und Institutionen, besonders bei der Jugend; weiterer